

Ab anfangs April 2011 liegt in allen Schulhäusern der Primar- und Sekundarschule des Kantons Zürich ein Manifest zur Lehrerbildung zum Unterschreiben auf. Worum geht es dabei?

In der aktuellen Diskussion um die Neuausrichtung der Lehrerbildung soll die Sicht der Schulpraxis mehr Gewicht erhalten. Um diesem Ziel Nachdruck zu verleihen, dient das vorliegende Manifest.

Die pädagogische Arbeit des Lehrerberufs fasziniert. Sie ist eine wunderbare, aber sehr anspruchsvolle Aufgabe. Sie lässt viele ein Leben lang nicht mehr los. Zu Sorge Anlass gibt jedoch die Tatsache, dass ein grosser Teil der jungen Lehrpersonen nur wenige Jahre im Schuldienst verweilt und sich dann beruflich anders orientiert. Der Einstieg in den Lehrerberuf ist offensichtlich schwieriger geworden.

Damit junge Lehrkräfte in ihrem Beruf wirklich Fuss fassen, ist der Lehrenachwuchs umfassender auf den Berufseinstieg vorzubereiten. Dem eklatanten Mangel breit ausgebildeter Klassenlehrpersonen ist mit praxisnäheren Ausbildungskonzepten entgegenzutreten.

Wir rechnen mit einer breiten Unterstützung der vorliegenden Grundsatzthesen für eine praxisorientierte Lehrerbildung. Zustimmung zum Manifest bedeutet nicht das Einverständnis mit allen Forderungen: Es geht vielmehr darum, eine stärkere Ausrichtung der Lehrerbildung auf die Anforderungen der Schulpraxis zu unterstützen.

Sobald das Unterschriftenpaket geschnürt ist, wird es der Pädagogischen Hochschule Zürich übergeben. Die Resultate werden der Deutschschweizer EDK sowie verschiedenen politischen Instanzen mitgeteilt. Wir sind zuversichtlich, dass ein von der Lehrerschaft eindrücklich unterstütztes Manifest parlamentarische Vorstösse und Reformen zur Lehrerbildung auslösen wird.

1. Die aktuelle Ausbildung der Lehrpersonen genügt den Erfordernissen der Praxis nicht. Das Konzept der Lehrerbildung ist dringend zu überarbeiten. Die Organisationen der Lehrpersonen, Schulleitungen und Schulbehörden sind dabei massgeblich einzubinden.
2. Die Lehrerbildung auf allen Stufen hat sich grundsätzlich an den Anforderungen der schulischen Praxis und nicht am Wettbewerb um Studierende oder am akademischen Wettbewerb der Pädagogischen Hochschulen zu orientieren.
3. Die Qualität der Pädagogischen Hochschulen misst sich hauptsächlich am Praxiserfolg der Studierenden. Dieser ist von unabhängigen Instanzen zu evaluieren.
4. Die Pädagogische Hochschule bereitet umfassend auf die Führungsfunktion als Klassenlehrpersonen und auf ein erfolgreiches Unterrichten vor.
5. Für die Primarschule und die kognitiv schwächeren Niveaus der Stufe Sek I sind möglichst breit qualifizierte Klassenlehrkräfte auszubilden. Für die Sek A sind Profile anzustreben, die sich ergänzen und in der Schulorganisation sinnvoll eingesetzt werden können.
6. Für die Didaktikausbildung sind erfolgreich praktizierende Volksschullehrpersonen einzubeziehen. Dozierende der PHZH ergänzen die Didaktikausbildung im wissenschaftlichen Bereich.

Zur Unterzeichnung des Manifests eingeladen sind **Schulleitende, Lehrpersonen und an der PH Studierende aus dem Kanton Zürich**. Ausserkantonale in denselben Funktionen sind aufgefordert zur Mitunterzeichnung, mit dem Vermerk ihres Kantons.

**Mit meiner Unterschrift unterstütze ich das Forum „Kindgerechte Schule“ mit den 6 Forderungen an die Politik**

	Name/Vorname	Unterschrift	Kanton	ev. Mail-Adresse (falls an Auswertung interessiert)
1				
2				
3				
4				
5				
6				
7				
8				
9				
10				
11				
12				
13				
14				

Bitte nur 1 x unterschreiben



**Lehrerbildung  
Manifest  
zur  
Wahl**

P.P.  
8630  
Rüti

Kurtheiri Kubli  
Rapperswilerstr. 36F  
8630 Rüti

**Forum  
„Kindgerechte Schule“**

**Absender:**

Schulgemeinde
Schulhaus/Schuleinheit
Verantwortlich
Ev. Mailadresse

Bitte  
ausreichend  
frankieren

**Forum Kindgerechte Schule  
Kurtheiri Kubli  
Rapperswilerstr. 36F  
8630 Rüti**